

Therapieoptionen bei chronisch depressiven Patienten

Bei etwa 40 % der Patienten, die wegen Depression in Behandlung kommen, besteht eine persistente Depression mit einer kontinuierlichen Beeinträchtigung von mehr als zwei Jahren. Es handelt sich aufgrund der häufig damit verbundenen Therapieresistenz um ein häufiges und schwieriges Problem. Der Vortrag fokussiert darauf, die in den letzten Jahrzehnten innerhalb der Psychotherapieforschung entstandenen vielfältigen Störungsmodelle darzustellen und die sich daraus ergebenden Therapieoptionen zu diskutieren. Behandelt werden insbesondere 1) das Verstärkerdefizitmodell, 2) das Crisis Generation Behavior Modell der Aufrechterhaltung von Depression, 3) das Informationsverarbeitungsmodell mit seinem Fokus auf inhaltlich kognitive Prozesse, 4) das Emotionsregulationsmodell mit seinem Fokus auf der Überwindung von Erlebnisvermeidung, 5) das CBASP Modell mit seinem Fokus auf sozial-kognitive Fertigkeitendefizite, 6) das metakognitive Modell mit seinem Fokus auf repetitive kognitive Prozesse und Bedrohungsmonitoring.

Prof. Dr. Ulrich Schweiger